



Kinderliturgienewsletter

10. Oktober 2021: 28. Sonntag im Jahreskreis B

Ein reicher junger Mann spricht heute Jesus darauf an, was er denn alles tun müsse, um ins Reich Gottes zu gelangen. Jesu Antwort: Nach den Weisungen und Geboten leben. Dies mache der Mann schon selbstverständlich seit er klein ist. Aber gibt es noch mehr? Jesus sieht, dass der Mann mit seiner ersten Antwort noch nicht zufrieden ist und ruft ihn auf, mit ihm zu gehen und ihm nachzufolgen. Zuvor sollte er aber sein Vermögen verkaufen und mit dem Geld Armen helfen. Dann würde er einen noch größeren Schatz finden. Der reiche Mann lehnt betrübt ab. Das könne er nicht. Jesus stellt fest: Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr... Aber auf die Ratlosigkeit seiner Jünger*innen meint er dann weiter: Bei Gott ist alles möglich!



Liedvorschlag

Gott ist nur Liebe, God for You(th), Nr. 541

Text: Gesang aus Taizé; Musik: Jacques Berthier

Diesen Gesang kann man zwischen den Erklärungen zum heutigen Evangelium immer wieder einbauen und mehrmals hintereinander singen.

Hier ein Link zum Anhören: <https://www.youtube.com/watch?v=TE5WpHoklOo>



Linkliste

Die Ausmalbilder zum Evangelium findest du unter: <http://bibelbild.de/>

Die Evangelien in leichter Sprache sind hier abgedruckt:

<https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/>

Messmodelle der Jungschar Wien findest du unter: <https://wien.jungschar.at/modelle/messmodelle/>



10. Oktober 2021: 28. Sonntag im Jahreskreis B

Markus 10,17-30

Ein reicher Mann will wissen, wie er bei Gott glücklich sein kann.

Einmal kam ein Mann zu Jesus.

Der Mann sagte zu Jesus:

Du erzählst uns alles über Gott.

Du weißt alles über Gott.

Sag mir bitte:

Was muss ich tun, damit ich bei Gott ganz glücklich werde?

Jesus sagte zu dem Mann:

Gott ist gut.

Gott will, dass du ganz glücklich wirst.

Dafür sollst du immer auf Gott hören.

Und zu allen Menschen gut sein.

Du sollst zu deinem Vater und zu deiner Mutter gut sein.

Du sollst zu deiner Ehefrau gut sein.

Und nicht fremd gehen.

Du sollst nicht töten.

Oder lügen.

Oder stehlen.

Der Mann sagte zu Jesus:

Jesus, das tue ich schon die ganze Zeit.

Aber ich bin noch nicht ganz glücklich.

Jesus freute sich.

Weil der Mann noch mehr bei Gott sein wollte.

Jesus sagte:

Du bist schon sehr nah bei Gott.

Wenn du ganz glücklich werden willst, dann

verkaufe alle

deine Sachen.

Dafür bekommst du viel Geld.

Das Geld sollst du den armen Leuten schenken.

Danach kommst du mit mir.

Du kannst mit mir zusammen den Leuten von Gott erzählen.

Der Mann wurde traurig.

Weil der Mann sehr reich war.

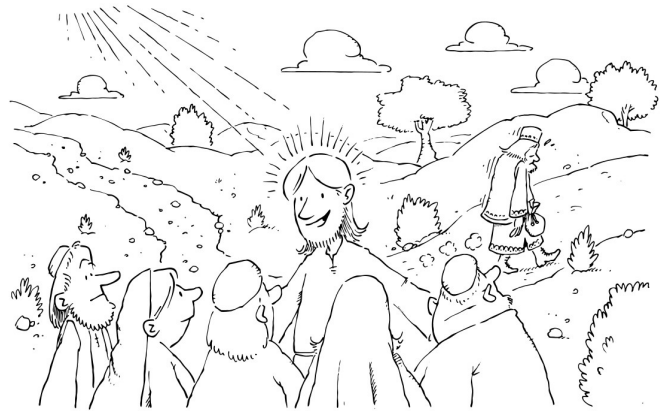
Der Mann wollte alles für sich selber behalten.

Und das Geld nicht an die armen Leute verschenken.

Der Mann ging traurig von Jesus weg.

Jesus merkte, dass der Mann traurig weg ging.

Jesus sagte zu den Freunden:



Quelle: www.farsten24.de - Ausmalbild zum 28. Sonntag im Jahreskreis B / Mk 10, 17-30

Für reiche Leute ist es schwer, dass sie ihr Geld verschenken.

Darum können reiche Leute bei Gott nur wenig glücklich werden.

Die Freunde von Jesus sagten zu Jesus:

Wir sind deine Freunde.

Wir sind immer mit dir unterwegs.

Wir haben gar nichts mehr zu verkaufen.

Wir können gar nichts mehr verschenken.

Was ist denn mit uns?

Jesus sagte zu den Freunden:

Alle Menschen, die meine Freunde sind, und die den Menschen von Gott erzählen, haben hier auf der Erde gute Freunde.

Und finden ein Haus zum Übernachten.

Und etwas zu essen.

Alle meine Freunde sind bei Gott glücklich.

<https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-b-28-sonntag-im-jahreskreis>



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

Der junge Mann im Evangelium war nicht bereit, einen (für ihn) so drastischen Schritt zu wagen. Andere haben es gewagt, zB. der heilige Franz von Assisi, den wir vor einigen Tagen gefeiert haben. Seine Familie war wohlhabend, aber er gab sein altes Leben auf, verzichtete auf sein Erbe, um in Armut, aber ganz nahe bei Gott, zu leben. Und dieses Leben vor Gott verändert. Wer sich verändern lässt, wird erfahren: Ich kann frei sein. Ich brauche nicht so viel, um glücklich zu sein. Bei Gott ist das Leben in Fülle.

Wir, die auch Jesus nachfolgen, können durch die Erzählung zum Nachdenken angeregt werden: Was ist meine ganz persönliche Herausforderung, sich ganz auf Jesus und seine Botschaft einzulassen? Was hindert mich daran? Was sollte ich zurück lassen? Was fällt mir dabei besonders schwer?

Ideen für den Gottesdienst:

Kyriegedanken:

Wir besitzen viel. Dennoch fällt es uns oft schwer, loszulassen oder zu teilen. Herr, erbarme dich.

Jesus zeigt uns: Um glücklich zu sein, brauchen wir oft gar nicht so viel. Christus, erbarme dich. Jesus ermutigt uns, auf ihn zu hören. Herr, erbarme dich.

Aktion für größere Kinder: Was brauchen wir (nicht) zum Leben?

Du hast verschiedene Dinge/Gegenstände vorbereitet. Und zwei Schilder mit der Aufschrift: Das brauche ich zum Leben. Das brauche ich nicht (unbedingt) zum Leben.

Beispiele für Dinge: Plastiksackerl, Blumen, Zweig von einem Baum, Glas Wasser, Getränkeflasche aus Plastik, Kaugummi, Körner, Nutztiere (Kuh, Schwein, Huhn, Biene, ...), Handy, Auto (schlüssel), Fahrrad(schloss), Plastikstrohhalm, eine Frucht, ein amazon-Karton, ein Flugzettel von einem Geschäft, (Schul)Buch, Münzen, Spielzeug-Arztkoffer, Puppen-Bett, Freundschaftsarmband usw.

Die Gegenstände werden nun von den Kindern zugeteilt und aufgelegt. Im Gespräch könnt ihr gemeinsam herausfinden, wie sich die Dinge bei „Das brauche ich nicht zum Leben.“ verringern lassen. Was ist dein ganz persönlicher Beitrag dazu?

Was brauchen Menschen noch, was sich mit Dingen nicht so leicht ausdrücken lässt (Sicherheit, Anerkennung, Liebe, Gemeinschaft, Wärme, ...)?

Die Dinge, die wir zum Leben brauchen, können bei der Gabenbereitung von den Kindern zum Altar gebracht werden.

Guter Gott, unser Vater und unsere Mutter,
wir bringen dir unsere Gaben.

Alles, was wir zum Leben brauchen, alles, was unser Leben schön macht, alles, was uns am Leben erhält, bekommen wir von dir.

Wir danken dir dafür.

Hilf uns, dass wir auch jene nicht vergessen, die nicht genug zum Leben haben.

Hilf uns, achtsam zu sein.

Hilf uns, zu teilen.

Darum bitten wir, durch Jesus und im Heiligen Geist. Amen.

Gespräch:

Ungleichheiten gibt es auch bei Kindern. Manche Kinder haben nicht viel, andere besitzen sehr viel Spielzeug.

*Wie geht es mir damit, wenn ich wenig habe? Wie verändert es mich, wenn ich viel habe? Worauf will uns Jesus hinweisen? Wovon will er uns warnen? Welche Dinge können Menschen reich (glücklich) machen? Sind das immer nur Dinge und Gegenstände oder können Menschen auch anders reich sein? (durch Freund*innen, Geschwister, Eltern, Großeltern, jemanden, der mir zuhört, mit mir spielt, mich unterstützt,...)*

Im Anschluss können Kinder zeichnen, was sie reich macht. Mit den Zeichnungen kann eine kleine „Ausstellung“ in der Kirche/im Pfarrzentrum gestaltet werden.

Im Internet findet man eine Geschichte vom Reichtum unseres Lebens, zB. hier: <https://www.zeitblueten.com/news/wer-ist-nun-reich/> (Ein Vater nahm seinen Sohn mit aufs Land, um ihm zu zeigen, wie arm die Leute dort lebten. Aber er lernte dabei etwas ganz anderes...)

Tipp zum Evangelium:

Nadel mit größerem Ohr, Zwirn/Garn, dickes Seil und (Stoff-)Kamel mitbringen.

Lass die Kinder probieren: den Zwirn kann man relativ gut einfädeln, das Seil nicht wirklich und unmöglich ist es, ein Kamel durch ein Nadelöhr zu bringen. Wir schaffen das auch mit größter Anstrengung nicht.

Übertragen heißt das, was wir im Evangelium gehört haben: Für Menschen ist es unmöglich, durch eigene Kraft zu Gott zu kommen – für Gott aber ist nichts unmöglich. Wenn wir uns ändern (bewegen), kann sich auch viel in unserem Leben ändern (bewegen)!

Bewege dich mit der Nadel so weit weg, bis das Kamel ganz klein ist und vielleicht dann doch durch das Ohr „passt“ (man kann dann ganz gut durch das Ohr schauen und das Kamel in dem „Rahmen“ sehen).

Dankgebet:

Guter Gott,

wenn wir gemeinsam feiern und beten,
gemeinsam nachdenken und spielen,
weiß jeder: Ich bin nicht allein.

Darüber freuen wir uns und danken dir.

Das macht Mut.

Wir wollen diese Freude und diesen Mut nicht kaputtmachen und
einander nicht verurteilen,

wenn einer von uns etwas falsch gemacht hat.

Wir wollen Verständnis haben

und ihm helfen.

Gib uns die Kraft dazu.

Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Freund und Bruder.

<https://wien.jungschar.at/index.php?id=messmodelle&modellid=1168>